



Prof. Dr. Frank Schulz-Nieswandt

Liebe Leserinnen und Leser von ProAlter,

das KDA hat maßgeblich zur Bedeutung der Sozialraumidee und der quartiersbezogenen Entwicklung neuer Formen des Wohnens im Verbund mit Fragen der Caring-Community-Bildung (Welfare-Mix bzw. lokale sorgende Gemeinschaften im Kontext regionaler Infrastrukturen) beigetragen. Dabei stellen sich immer wieder auch Fragen einerseits nach einer passungsoptimalen Rechtsform, andererseits nach der humangerechten sozialen Form der Kultur des sozialen Miteinanders angesichts der Personalität des Menschen sowie Fragen nach den notwendigen generativen Agenturen der Sozialraumentwicklungsarbeit im Feld der kommunalen Daseinsvorsorge.

Hier rückt die in Deutschland zum UNESCO-Weltkulturerbe erklärte faszinierende Idee der Genossenschaft als selbstverwaltetes Gebilde der selbstorganisierten Gegenseitigkeitshilfe in den Vordergrund neuerer Diskurse und Praxisentwicklungen bürgerschaftlichen Engagements im sogenannten Dritten Sektor. Die Dynamik der Diffusion der Genossenschaftsidee in neue Hand-

lungsfelder mit Fokus auf soziale und kulturelle Zwecke ist bemerkenswert. Der vorliegende Schwerpunkt bietet einen erweiterten Einblick in dieses für ProAlter nicht ganz neue Thema – Senioren-genossenschaften z.B. waren ja bereits hier schon einmal Gegenstand der Betrachtung.

Der Kreis der Herausgeberinnen und Herausgeber hofft, Ihnen ein in der gegenwärtigen Entwicklung verankertes hoffnungsvolles Zukunftsthema skizzieren zu können. In dieser für die liberale Demokratie unseres sozialen Rechtsstaats und seiner deliberativen Zivilgesellschaft unsicheren Zeit muss die Genossenschaftsidee mit dem wahren Pneuma beseelt werden: für mehr Gemeinwirtschaft, Gemeinwohlökonomie und soziales Lernen des Commoning öffentlich bedeutsamer Güter und Dienstleistungen im Lichte der sozialen Inklusion und der freien Zugänglichkeit zur existenziellen Infrastruktur im Alltag der Menschen.

Mit besten Wünschen, Frank Schulz-Nieswandt